

72 v. 6.6.09

Gespräche über Wertewandel

Gert Hager diskutiert mit Jung und Alt – Mehr Mitmenschlichkeit gefordert

Menschen zueinander führen, hinschauen und zusammenarbeiten, ein Miteinander der Generationen erreichen – dafür will Gert Hager (SPD) als Oberbürgermeister der Motor sein. Bei seinem gestrigen Treffen mit Senioren, Abiturienten und Studenten wurde er in seinen Vorhaben bestätigt.

In der Arbeitsgruppe wurde die Abscheu gegenüber der Geiz- und Raffgier-Mentalität angesprochen, die laut Hager zu einem Verfall der Grundwerte führen würden. „Ich be-

grüße den aufkeimenden Wertewandel wieder hin zu den alten Tugenden der abendländischen Kultur“, sagte der OB-Kandidat und



sprach Eigenschaften wie Zuverlässigkeit, Vorbildfunktionen, kaufmännische Ehrlichkeit und Familiensinn an. CDU-Stadträtin Hella Marquardt stellte die Idee einer Anlaufstelle „Kinder und Sorgen“ vor, die einsamen Kindern und Erwachsenen durch ehrenamtliche Helfer zur Seite stehen soll. Diethilde Hess, Vorsitzende des Bürgervereins Dillweissenstein, erläuterte die Funktion der „Taschengeldbörse“, die Generationen zusammenführen und Vorurteile abbauen soll: In dem Projekt helfen Jugendliche für einen Mindeststun-



Mit Senioren und Studenten hat sich OB-Kandidat Gert Hager (Mitte) getroffen und über deren Wünsche gesprochen. Foto: Seibel

densatz von fünf Euro älteren Menschen bei kleineren Haushaltsarbeiten. „Das sollte in allen Stadtteilen möglich sein“, so Hess. Wünschenswert seien zudem mehr gemeinsame Essen von Jung und Alt und mehr Sing-Angebote.

Mit dem Rollator unterwegs

In der Gesprächsrunde wurde angeregt, mehr Jugendzentren zu schaffen und die bereits vorhandenen länger zu öffnen. Die Senioren forderten mehr Rücksicht und Geduld seitens der Busfahrer, da sie oft Probleme beim Einsteigen hätten. Dies hat Hager bereits am Mittwoch nachgefühlt, als er sich in Begleitung

Betroffener im Rollator Schieben versuchte. Als gar nicht so einfach hat sich dabei die Überwindung von Bordsteinen herausgestellt.

Beim Fahren über das Kopfsteinpflaster hat der OB-Kandidat das starke Holpörn, „das durch den ganzen Körper durchschlägt und für gebrechliche Menschen besonders unangenehm ist“, zu spüren bekommen. Eine weitere Aufgabe für Hager war das Suchen einer auch für Rollator-Nutzer barrierefrei zugänglichen Toilette in der Innenstadt – diese befindet sich am Leopoldplatz in den „Schmuckwelten“. Die Erkenntnisse aus dem Versuch besprach er in der Arbeitsgruppe. Daniela Huber